

Ruhe statt Trubel: Die Jahre in Bad Boll

Kunst Zwei umfangreiche Ausstellungen erinnern auf Schloss Filseck und bei der Evangelischen Akademie an den 2010 verstorbenen Avantgarde-Künstler Günther C. Kirchberger. *Von Irge Czemmel*

Im Ostflügel auf Schloss Filseck und in der Evangelischen Akademie Bad Boll sind derzeit Arbeiten aus den späten Schaffensjahren von Günther C. Kirchberger zu sehen. Die am Wochenende eröffneten Ausstellungen – eine Kooperation der Schloss-Filseck-Stiftung mit der Evangelischen Akademie in Bad Boll – stehen unter dem Titel „Die Jahre in Bad Boll“. Dort verbrachte der Künstler die letzten 14 Jahre seines Lebens.

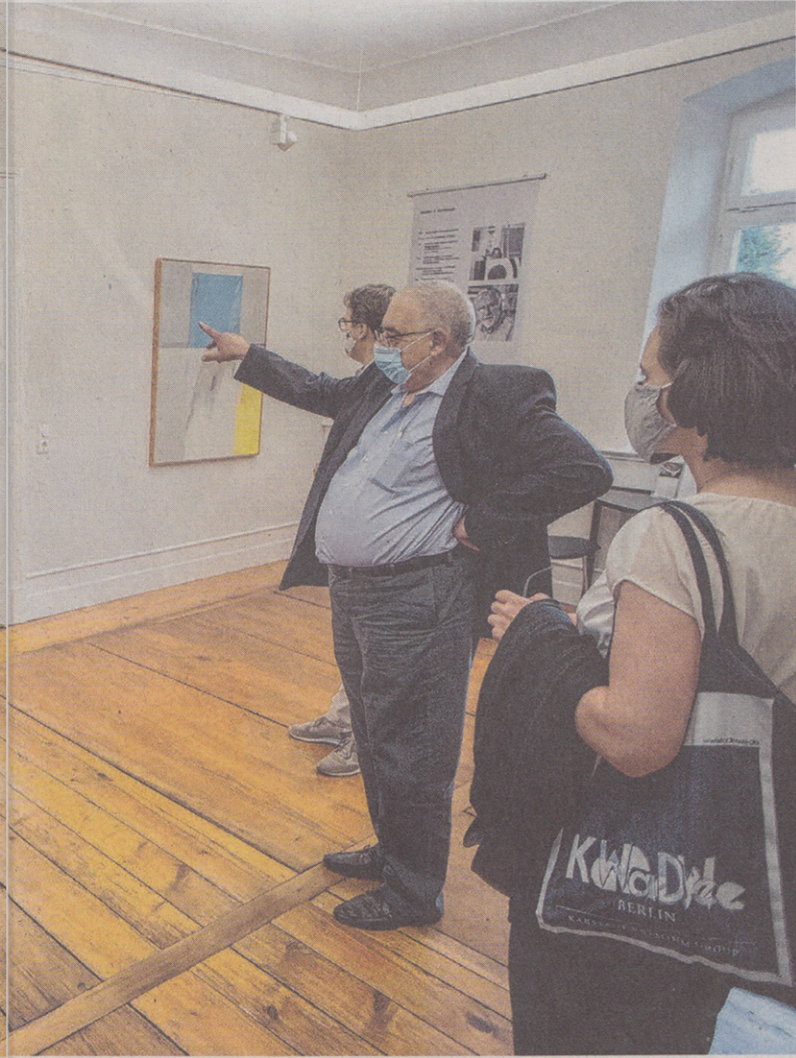
Die Vernissage auf Filseck gestaltete sich „corona-gemäß“ klein. Die 13 Besucher konnten jedes Werk lange und ungestört betrachten. Auch mit dem Kunsthistoriker und Kirchberger-Experten Dr. Stephan Geiger war leicht ins Gespräch zu kommen. So war viel über Kirchberger und dessen malerische Ansätze zu erfahren. Geiger, der die Schau auch kuratierte, hatte die kleine, mit Mundschutz ausgestattete Gästeschar nach der Begrüßung durch Dr. Hariolf Teufel, den Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Göppingen, und Prof. Dr. Jörg Hübner, den geschäftsführenden Direktor der Evangelischen Akademie, auch in die Ausstellung eingeführt. Er vermittelte spannende Einblicke in das Spätwerk Kirchbergers und ordnete es in den größeren Kontext seiner bewegten Lebensgeschichte ein.

Kirchberger stand in den 1950er und 1960er Jahren im Zentrum der Stuttgarter Avantgar-



Eine kleine Vernissage zur Kirchberger-Ausstellung fand am Freitag auf Schloss Filseck oberhalb Uhingens statt.

Foto: Staufenpress



de-Szene und fand als einer der ersten Künstler seiner Generation Anschluss an die internationa-

le Kunstentwicklung. Ein London-Aufenthalt hatte ihn 1956 mit zahlreichen Protagonisten der englischen Avantgarde in Kontakt gebracht und zur Gründung der ersten abstrakt-expressiv arbeitenden Künstlergruppe im Südwesten, der Gruppe 11, geführt. Nach 1960 trug Kirchberger maßgeblich zur Etablierung der neuen Kunstrichtung „Hard Edge“, einer Spielart der abstrakten Malerei in Deutschland, bei, die sich großformatiger, scharfkantiger Farbformen bediente.

Lindbergh war sein Schüler

Dem Ruf an die Werkkunstschule Krefeld folgend, unterrichtete er dort als Professor das neue Fach der „Angewandten Malerei“ und versammelte so illustre Schü-

ler wie den späteren Starfotografen Peter Lindbergh um sich. Durch die Tätigkeit kam es zu einem starken Herunterfahren des eigenen Werkes.

Kraftvolles Spätwerk

Davon, dass Kirchberger nach Ende seiner Lehrtätigkeit noch ein bemerkenswertes und kraftvolles Spätwerk hervorgebracht hat, können sich Kunstfreunde nun bis Mitte September überzeugen. Die beiden Ausstellungen, zu denen es auch ein einführendes Video gibt, konzentrieren sich ganz auf die Jahre ab 1996, also die Zeit nach dem Umzug des Künstlers nach Bad Boll. In diesen letzten Jahren seines Schaffens hat Kirchberger, wie Kurator Stephan Geiger hervorhob, zu ei-

ner eindrucksvollen Synthese verschiedener früherer Werkphasen gefunden, indem er die wilde Expressivität früherer Arbeiten mit der strengen, klaren Bildstruktur seiner späteren Hard-Edge-Werke kombinierte. In Bad Boll fand der Künstler weitab vom Trubel der Großstadt nach Jahrzehnten im engen Korsett des Lehrberufes die entscheidende Ruhe und Muße wieder, seine Malerei nochmals voranzutreiben. Die Tatsache, dass er beim Umzug einige alte Tuben mit Ölfarbe wiederfand, erwies sich als entscheidender Zufall. Die langsam trocknende Ölfarbe erlaubte es ihm, anders als mit Acrylfarbe, wieder nass-in-nass zu arbeiten, was die expressive Ausdruckskraft seiner späten Werke noch steigert.

Öffnungszeiten und Video

Konzeption Die Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen betreut den Nachlass des 2010 verstorbenen Künstlers. Die Doppelausstellung wurde vom 2017 neu eingerichteten Archiv G. C. Kirchberger auf Schloss Filseck in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Bad Boll konzipiert und orga-

nisiert. Begleitend dazu erschien das Heft 3 der Schriftenreihe des Archivs, die inhaltlich von dem Kunsthistoriker und Kirchberger-Experten Dr. Stephan Geiger betreut wird.

Öffnungszeiten Die Ausstellungen sind bis einschließlich Sonntag, 13. September, zu sehen. Die Galerie im Ostflügel

Schloss Filseck ist mittwochs bis sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet, die Evangelische Akademie Bad Boll montags bis samstags von 9 bis 18 Uhr und sonntags von 9 bis 14 Uhr.

Video Im Internet ist bei Youtube ein Video unter „Ausstellung Günther C. Kirchberger“ zu sehen.